

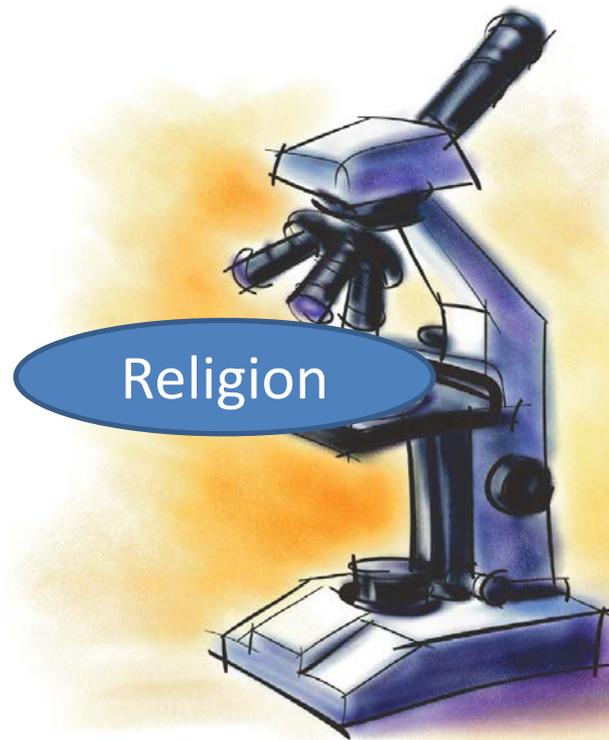
Erich Fromm und der interreligiöse Dialog

Henning Kurz



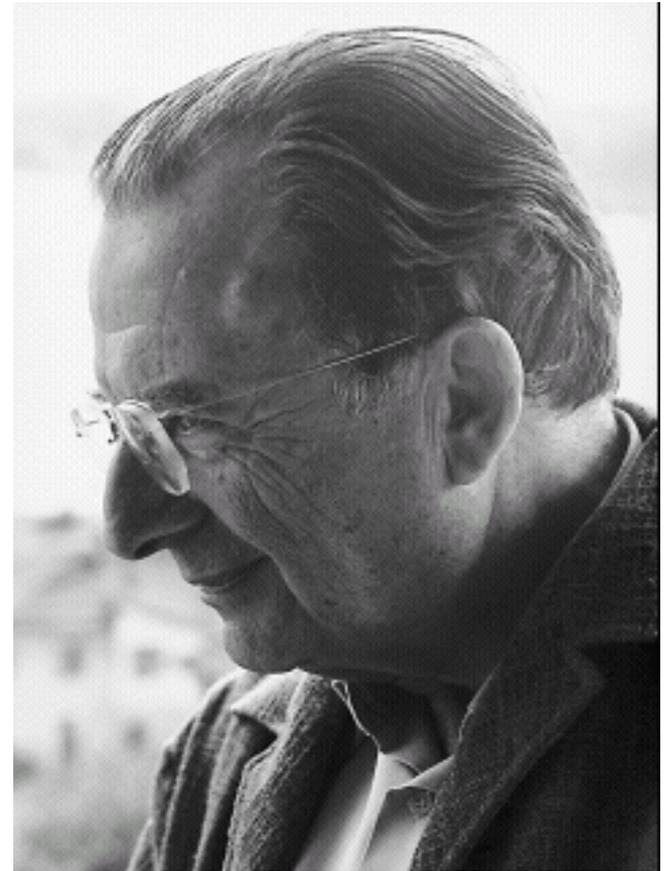
Die Fragestellung

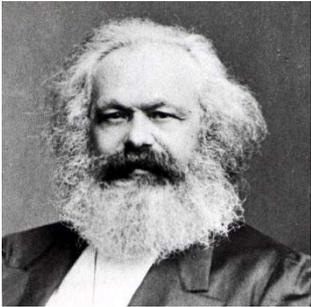
Wie funktioniert „Religion“?
(Nicht: Wer hat Recht?)



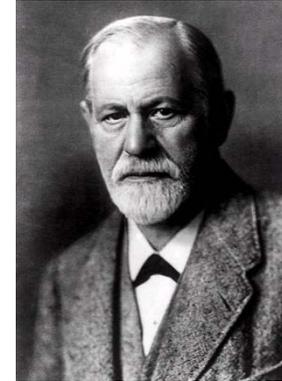
Fromm: Leben und Werk

- 1900: Geb. in Frankfurt/M. als einziger Sohn orthodox-jüdischer Eltern
- Studium der Soziologie, Psychologie und Philosophie
- 1926: Abkehr vom orthodoxen Judentum
- 1930: Mitglied des Instituts für Sozialforschung („Frankfurter Schule“)
- 1933: Emigration in die USA
- 1941: „Die Furcht vor der Freiheit“
- 1947: „Psychoanalyse und Ethik“
- 1956: „Die Kunst des Liebens“
- 1973: „Anatomie der menschlichen Destruktivität“
- 1976: „Haben oder Sein“
- 1980: Gestorben in Locarno





Fromms Ansatz:
Analytische
Sozialpsychologie



Marx (Soziologie):
Der Mensch als
Gesellschaftswesen

**Freud
(Psychoanalyse):**
Der Mensch als
Individuum

Psychoanalytischer Ansatz:
Neoanalyse (Humanistische Psychologie)



Spiegel Nr. 24,
07.06.14



AHA... EIN
AUFKLÄRUNGS-
FLUGZEUG

VOL
TAIRE

Kant

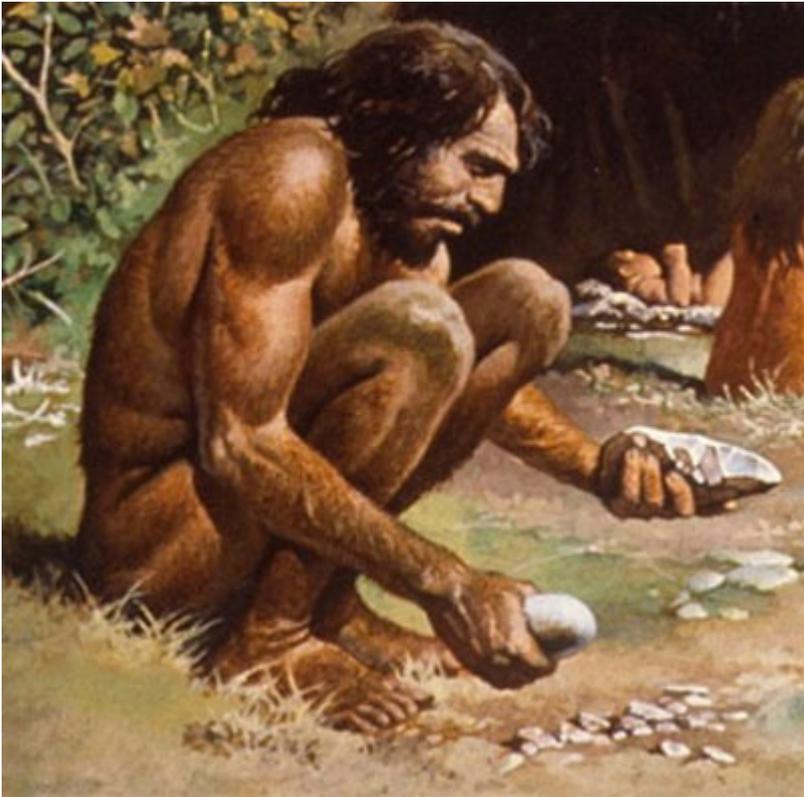
Was ist das – „Religion“?

Erich Fromms sozialpsychologische Definition von Religion:

"Religion nenne ich jedes von einer Gruppe geteilte System des Denkens und Handelns, das dem Einzelnen einen Rahmen der Orientierung und ein Objekt der Hingabe bietet."

Erich Fromm: Haben oder Sein

Seit wann ist der Mensch religiös?



Mensch

Tier

Bewusstsein
(Verstand, Vernunft,
Geist, Seele)

Instinkt

ICH



INNEN

DU

AUSSEN



Existenzielle
Verunsicherung

Verhaltens-
sicherheit

**Wer bin ich? Was ist Glück?
Was ist Freiheit? Was ist der
Sinn meines Daseins? Was ist
Liebe? Warum passiert mir
das? Was wird sein, wenn...?**

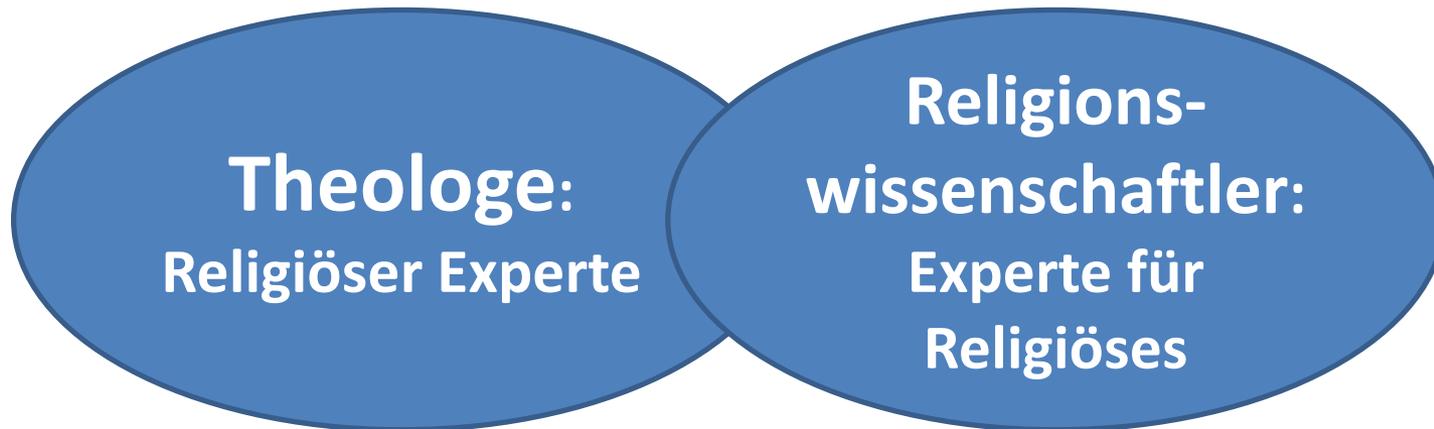


Was ist eine „religiöse Erfahrung“?

Man kann eine „religiöse“ Erfahrung als eine **menschliche Erfahrung** beschreiben, die gewissen typisch theistischen, wie auch nicht-theistischen, atheistischen oder selbst anti-theistischen Vorstellungen gemeinsam zugrunde liegt. Der **Unterschied liegt in der Art, wie diese Erfahrung begrifflich erfasst wird**, nicht im Erfahrungssubstrat, welches den unterschiedlichen begrifflichen Formulierungen zugrunde liegt. Diese Art der Erfahrung kommt am klarsten in der christlichen, islamischen und jüdischen Mystik sowie im Zen-Buddhismus zum Ausdruck. Wenn man daher die Erfahrung, und nicht seine begriffliche Fassung analysiert, so kann man von einer theistischen ebenso wie von einer nicht-theistischen religiösen Erfahrung sprechen.

(1966a: Ihr werdet sein wie Gott. Eine radikale Interpretation des Alten Testaments und seiner Tradition, in: Erich-Fromm-Gesamtausgabe (GA) Band VI, S. 117.)

Theologie und Religionswissenschaft



Religionswissenschaft: Subdisziplinen

Religionsgeschichte

Religionsphänomenologie

Religionssoziologie

Religionsethnologie

Religion

Religionspsychologie

Religionsökonomie

Religionsgeographie

Die Welt der Religionen (eine Auswahl)

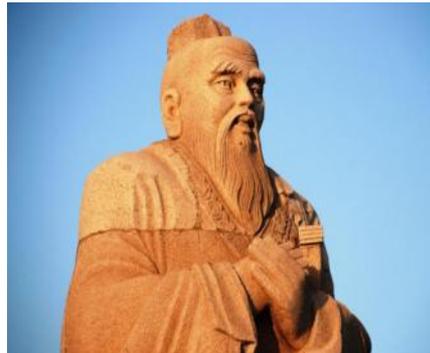
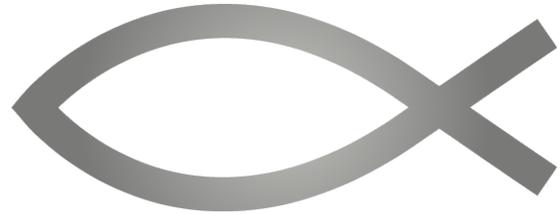
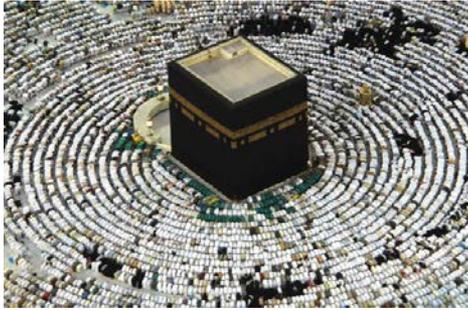
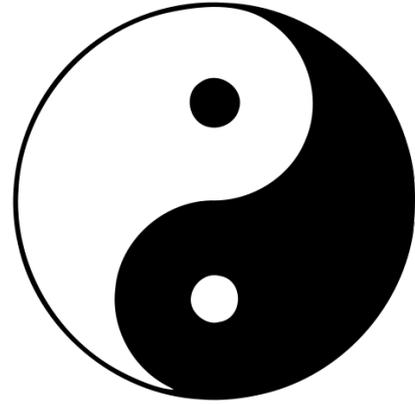
Judentum
Christentum
Islam

Hinduismus
Buddhismus

Taoismus
Konfuzia-
nismus

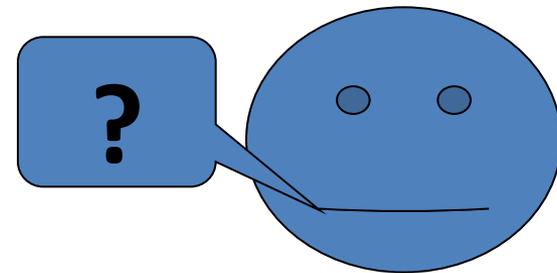
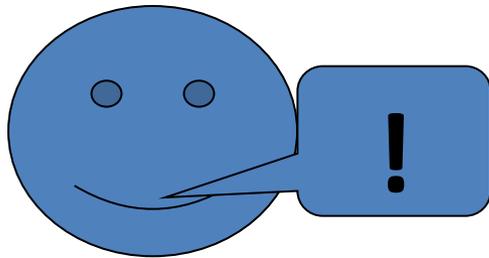
Stammes-
und Natur-
religionen

Shintoismus



Religion

Philosophie



Glaube

Vernunft, Skepsis

Mythos

Logos

Dogma

Diskurs

Die „Stunde Null“ der Philosophie

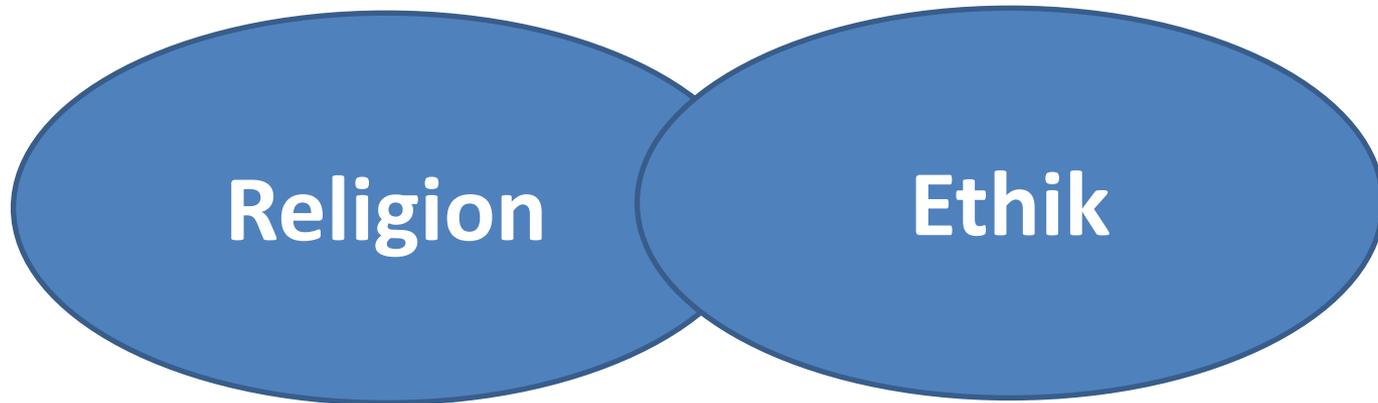
Mythos

vom-
zum

Logos



Religion und Ethik



Was gefällt meinem „Gott“?

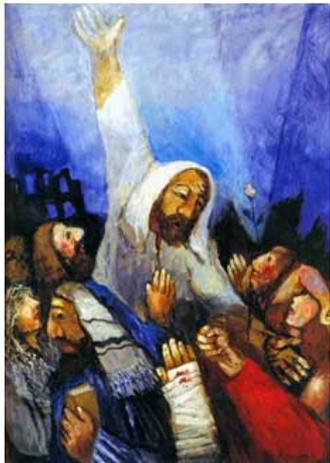
Wie soll ich mich verhalten?

Zwei grundlegende Religionstypen



„heiß“

Prophet



„kalt“

Priester

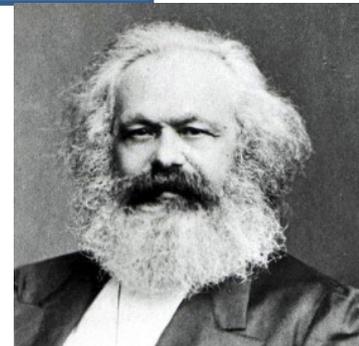


Religion

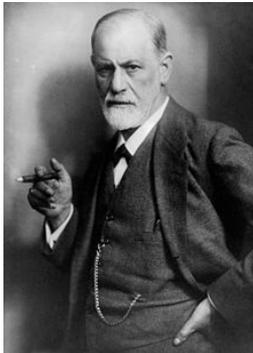
Die Klassiker der Religionskritik

Ludwig Feuerbach:
Projektion

Karl Marx:
Opium



Sigmund Freud:
Illusion



Moderne Religionskritiker

Karlheinz Deschner
(Kriminalgeschichte des
Christentums)

Eugen Drewermann
(Kleriker. Psychogramm
eines Ideals)

**FSM: Das fliegende
Spaghettimonster**

Die religiöse Situation früher und heute

Früher:
Kirche(n) als
Monopolist(en)



Heute:
Religiöser
Supermarkt



Postmoderne Verunsicherung

Kirchen

**Fundamentalistische
Gruppen**

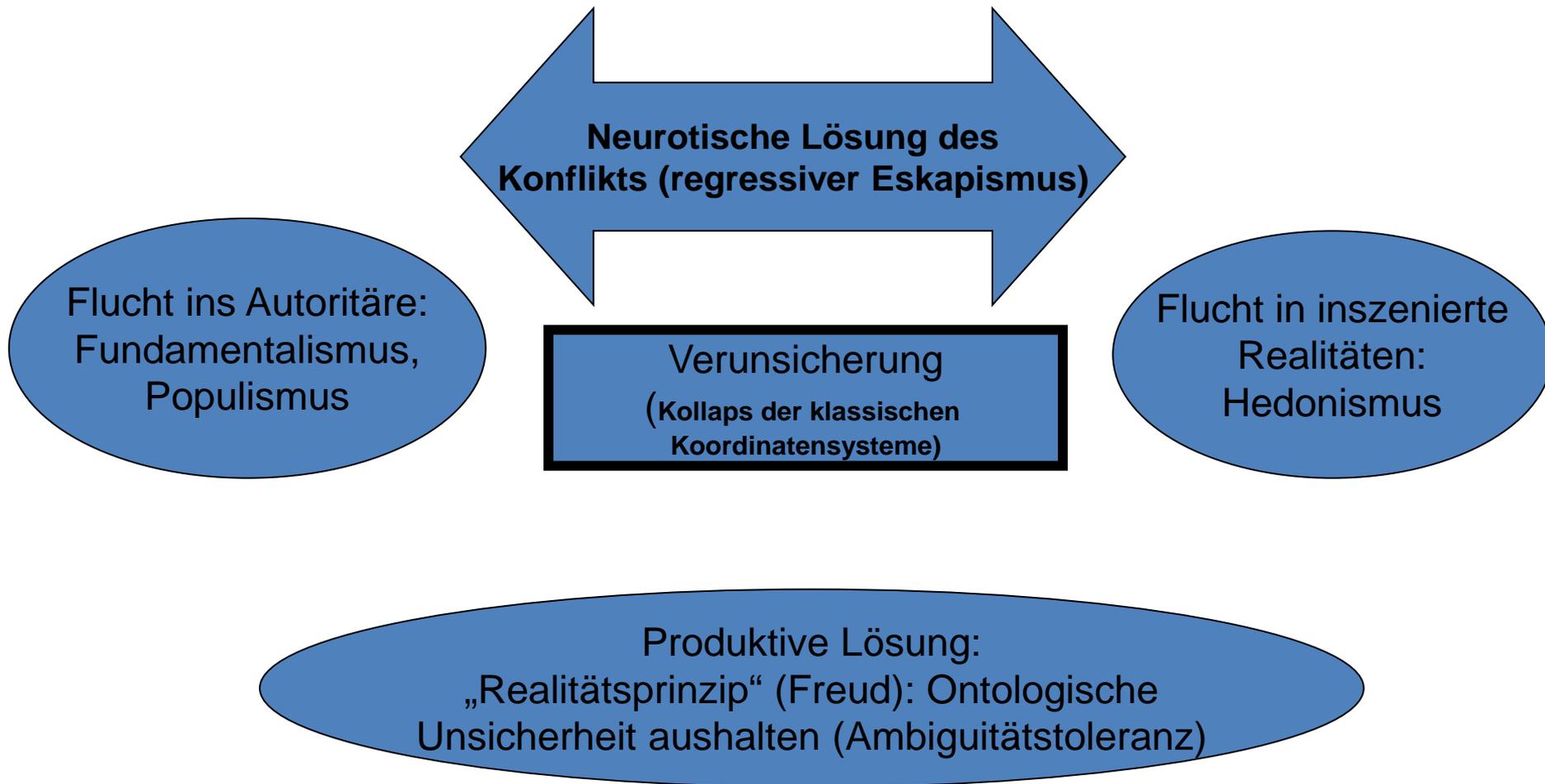
**Gleich-
gültigkeit**

**Esoterik-
markt**

**Offensiver
Atheismus**

Sektiererische Religiosität

Die existentielle Verunsicherung des postmodernen Marketingcharakters

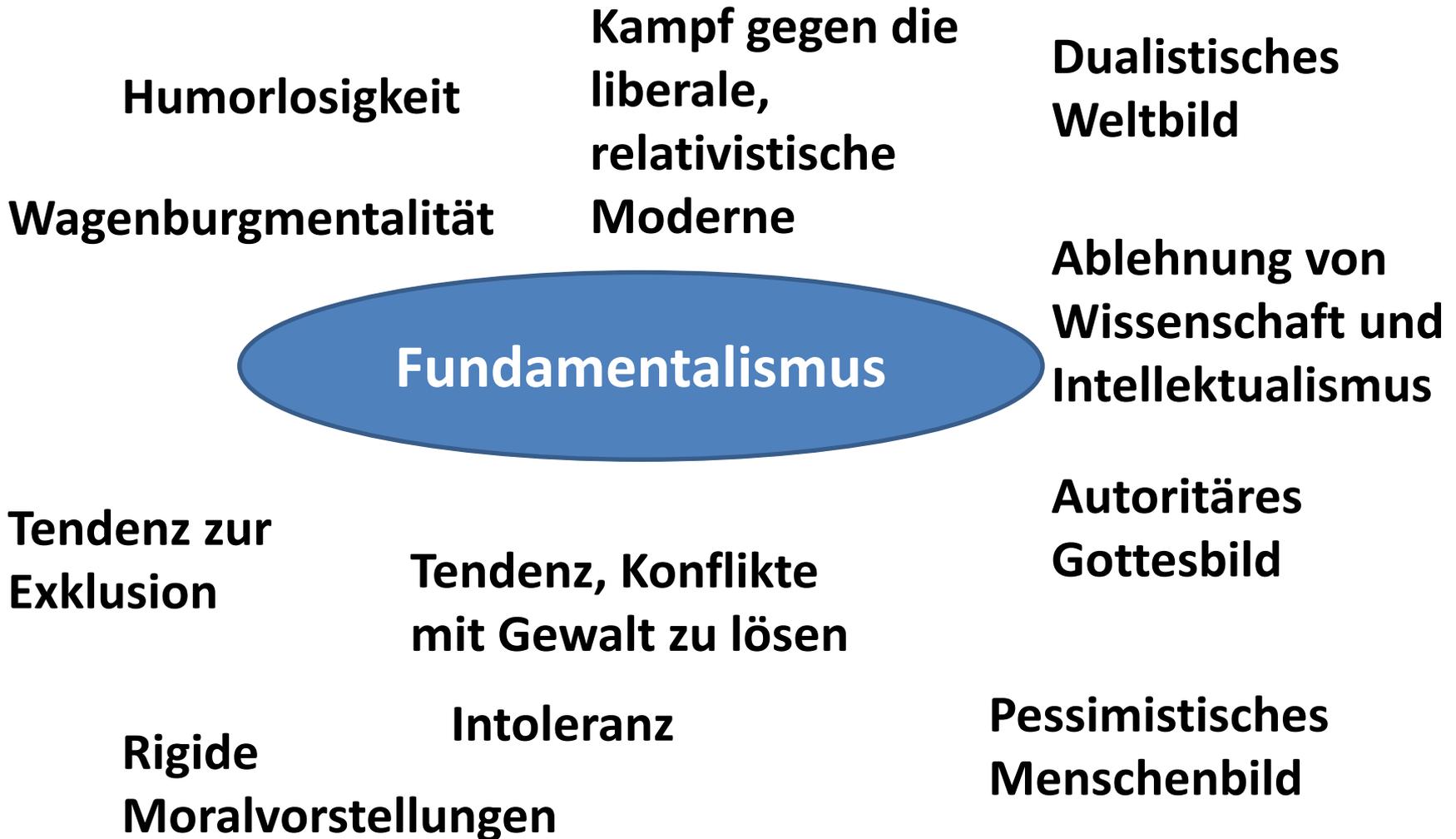


Die Relativität religiöser Vorstellungen



Fazit: Religiöse Vorstellungen sind nicht absolut, sondern relativ

Kennzeichen des Fundamentalismus



Der protestantische Fundamentalismus als Modernitätskritik

**Bibilizismus vs.
Historisch-kritische
Methode**

**Kreationismus vs.
Evolution**

**Rigide Moral vs.
Relativismus**

**Der protestantische
Fundamentalismus**

**Elitedenken vs.
Simultaneität des
Disparaten**

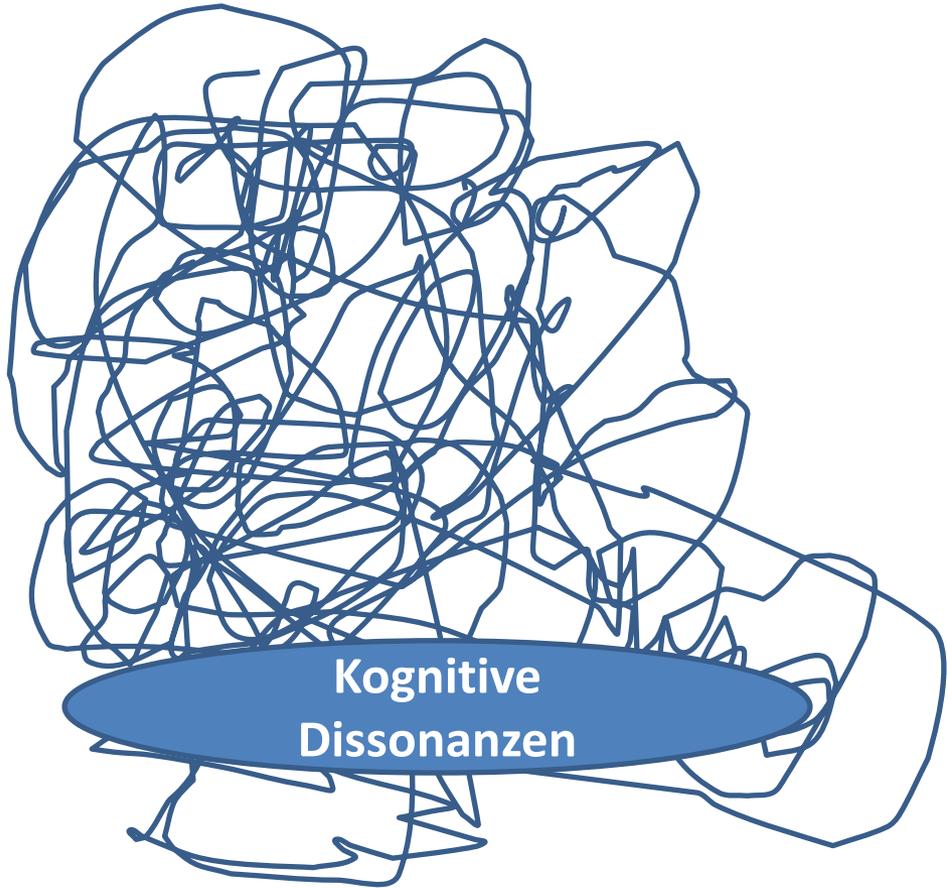
**Absolute Wahrheit vs.
Diskurs**

„Die bedrohte Kultur der Toleranz“ (F.W. Graf: Götter Global, München
2014, 237ff.)

Der Fundamentalismus befriedigt zentrale psychische Bedürfnisse

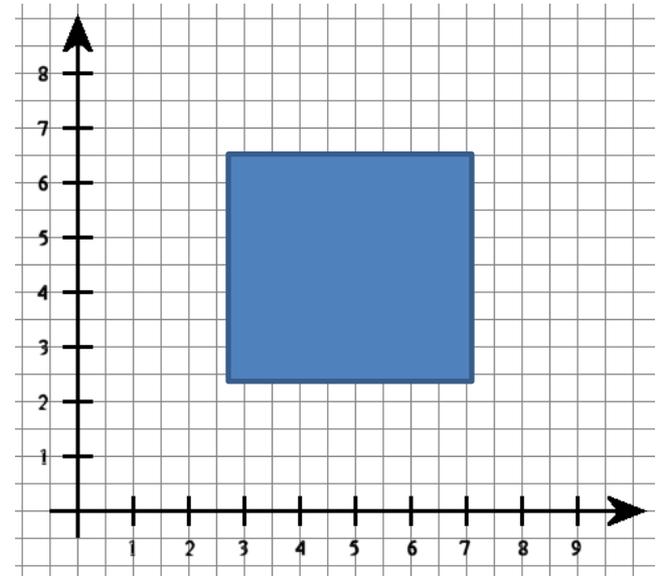
**Das Bedürfnis nach Sicherheit,
das Bedürfnis nach Verankerung,
das Bedürfnis nach Autorität,
das Bedürfnis nach Identifikation,
das Bedürfnis nach Perfektion,
das Bedürfnis nach Einfachheit**

Realität



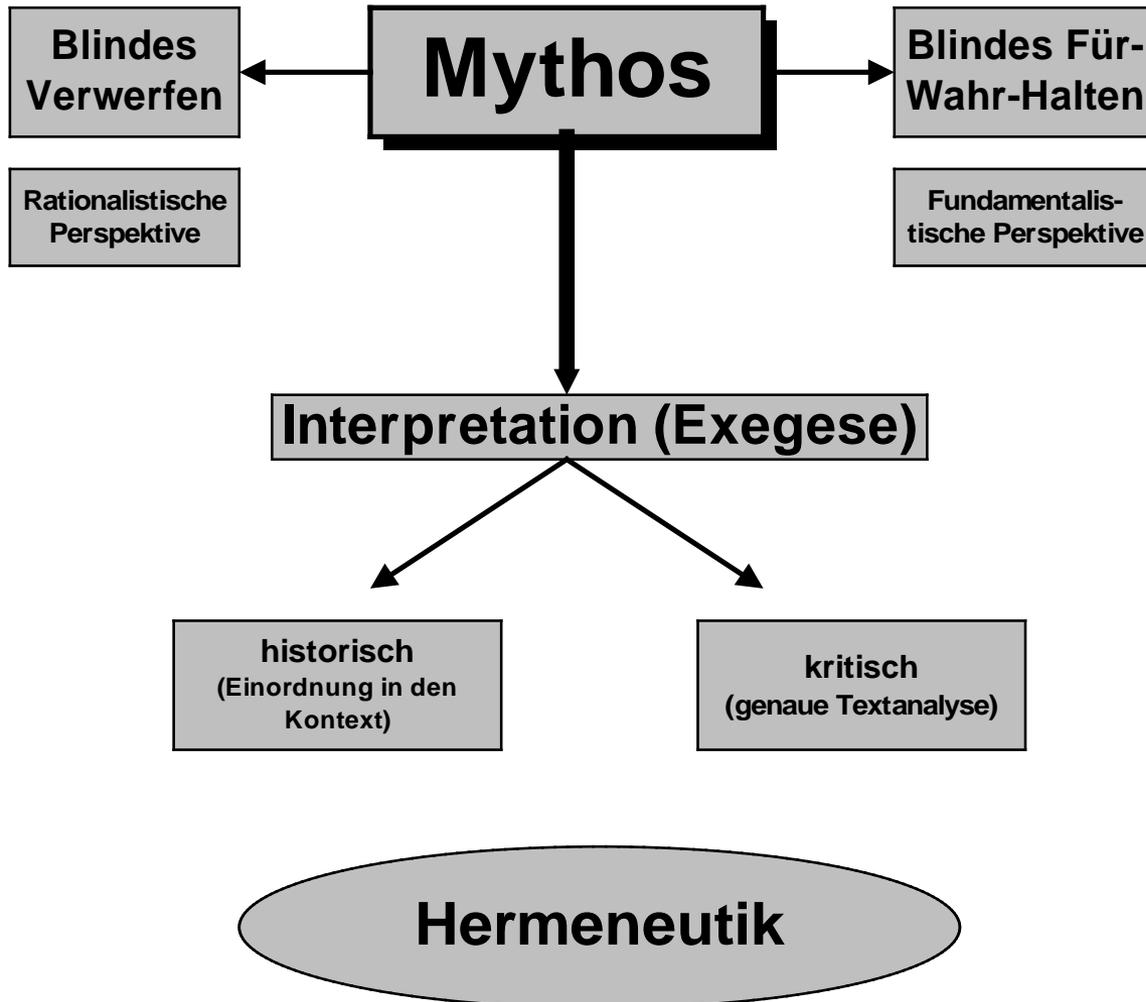
Kognitive
Dissonanzen

Wunsch



Komplexitätsreduktion

Der Umgang mit Mythen



Adäquates Mythosverständnis

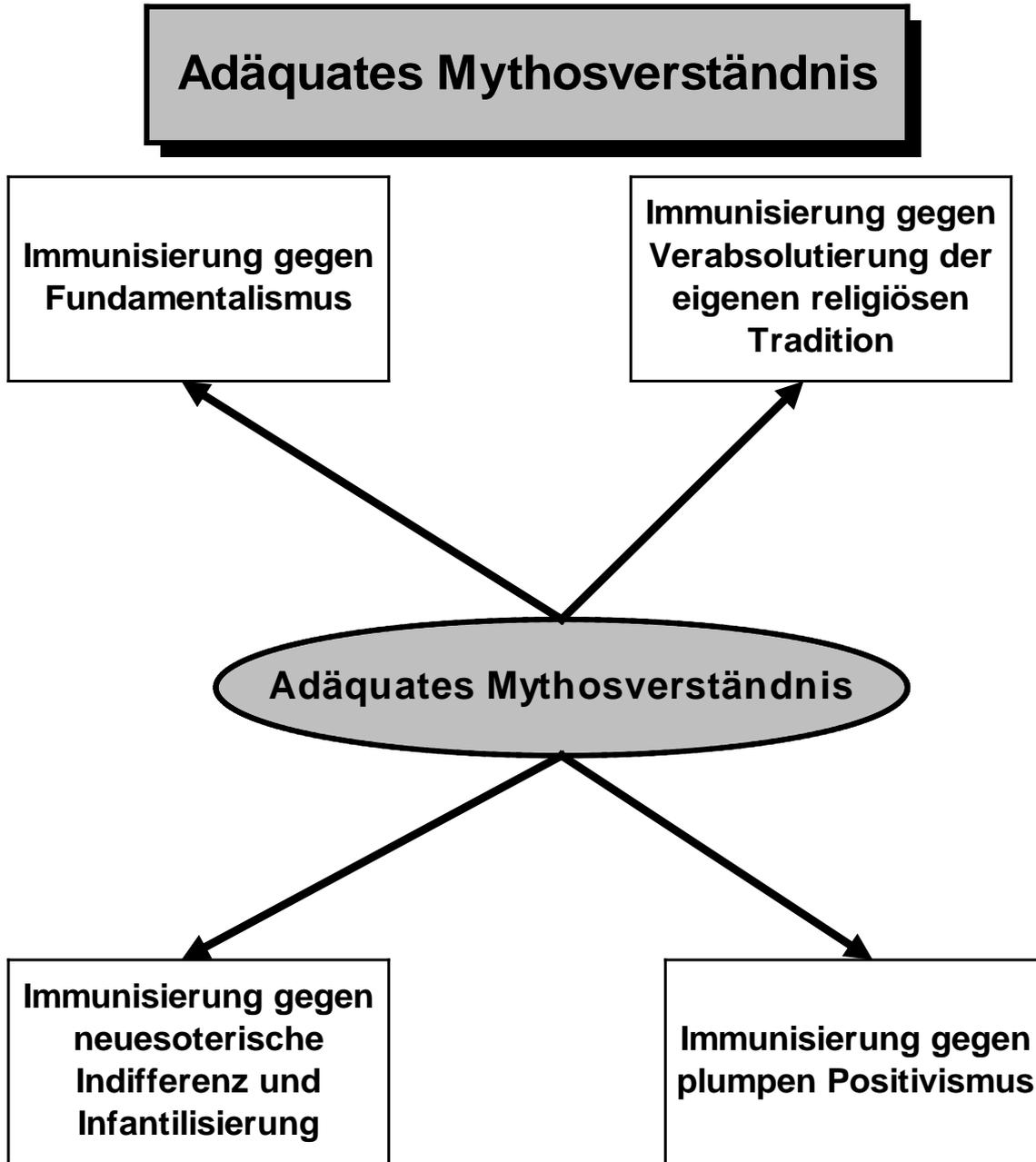
Immunisierung gegen
Fundamentalismus

Immunisierung gegen
Verabsolutierung der
eigenen religiösen
Tradition

Adäquates Mythosverständnis

Immunisierung gegen
neuesoterische
Indifferenz und
Infantilisierung

Immunisierung gegen
plumpen Positivismus



Traum

Poesie

Religion

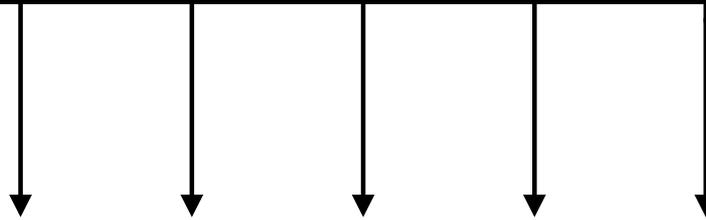
Kleiden Gemeintes in Bilder

Symbolsprachen



interpretationsbedürftig

Sinneseindrücke

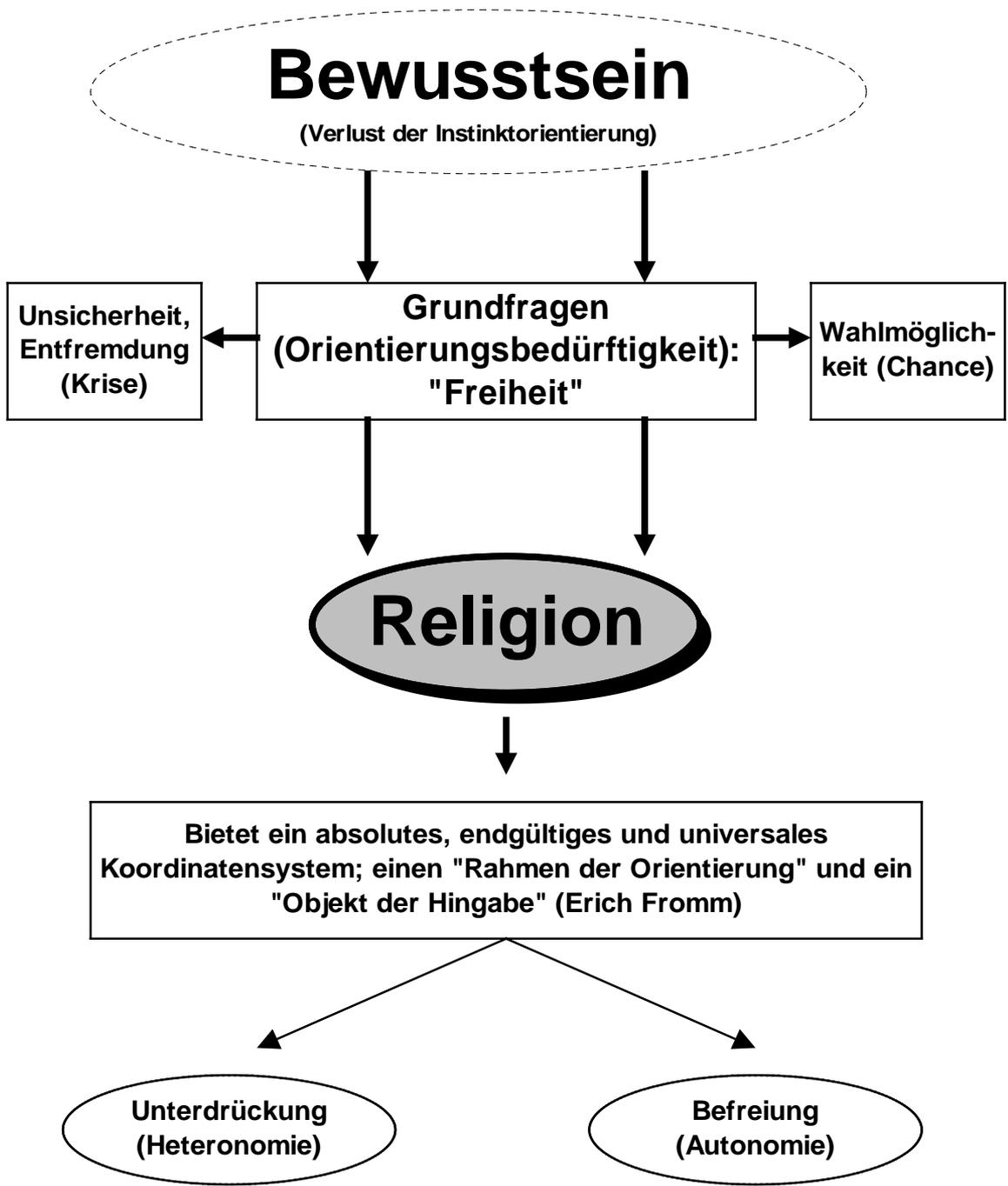


Gehirn

Kognitive Konzepte

"Wirklichkeit"





Die Liebe zu „Gott“ (Erich Fromm: Die Kunst des Liebens)

Ausgangsthese: Es gibt eine Korrelation zwischen Charakterstruktur und Gottesbild

Die Entwicklung des Gottesbildes (historisch)

Natur- und Stammesreligionen

Gott als unberechenbarer Despot

Personal,
theistisch,

Judentum

Gott als berechenbarer Vertragspartner

konkret
(anthropomorph)

Stufe der Abstraktion

Gott als Symbol für Wahrheit, Gerechtigkeit und Liebe

Apersonal,
abstrakt,
nicht
theistisch

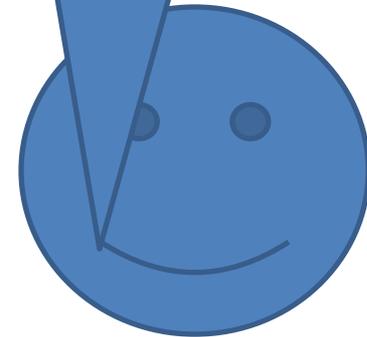
Dialog nach Fromm: Sein statt haben

Meinung 1



„Wahrheit“ als
diskursiver,
dynamischer
Prozess

Meinung 2

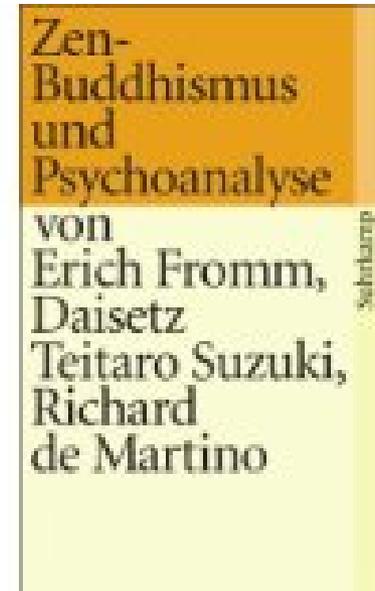
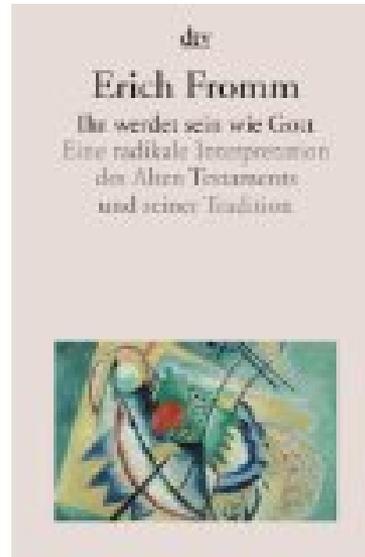


Tolerieren – akzeptieren - Differenz feiern

Basis: Lebensbegleitendes Lernen, interkulturelle Bildung

“Wenn religiöse Lehren zum seelischen Wachstum, zur Stärke, Freiheit und Glücksfähigkeit ihrer Gläubigen beitragen, erkennen wir die Früchte der Liebe. Wenn sie die Einengung menschlicher Möglichkeiten, Unglücklichsein und Mangel an Produktivität zur Folge haben, können sie nicht aus der Liebe geboren zu sein, gleichgültig, was das Dogma zu vermitteln vorgibt.” (Erich Fromm)

[Blick ins Buch!](#)



Hier klicken [Blick ins Buch!](#)

